

---

# Philipp Riccabona auf Helmmission

---



**Eine Aktion mit Herz:**  
Ein Mann tourt in seinem Urlaub neun Tage quer durch  
Österreich und verteilt Helme an alle, die ohne  
Kopfschutz unterwegs sind.

Das vorliegende Schriftstück informiert die geschätzten Leser über die von Philipp Riccabona initiierte Aktion in seinem Urlaub zur Förderung der Fahrradhelmtiragequote in Österreich.

Die Entstehungsgeschichte zur Aktion entstand zum einen in Zusammenhang mit der am 31. März 2011 in Kraft getretenen Novelle, in der unter anderem die Helmpflicht für Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr festgelegt worden ist. Die Diskussionsrunden mit Schulleitern, Erziehungsberechtigten und den jungen Teilnehmern im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren in den ARBÖ-Verkehrssicherheitsworkshops bewegten Riccabona zum anderen zur Initiierung einer Fahrradtour in seinem Urlaub, die sprichwörtlich aus dem Rahmen fallen sollte.

In den Gesprächen mit den jungen Schulungsteilnehmern zeigte sich sehr deutlich, dass das Tragen eines Fahrradhelms grundsätzlich auf hohe Akzeptanz stößt. Gerade in der sportlichen Ausübung (z.B.: ausgedehnte Fahrradtouren, Mountainbiking) möchte praktisch kein Teilnehmer auf den Kopfschutz verzichten. Hingegen bei kleineren Fahrten gerade im Stadtgebiet verminderte sich in den Befragungen die Tragequote unter den Zehn- bis Zwölfjährigen deutlich. Kinder berichteten überdurchschnittlich häufig davon, dass ihre Eltern ohne Fahrradhelm ihre (Arbeits-)Wege bestreiten. Demnach stellten die Erziehungsberechtigten eine untergeordnete Vorbildrolle in den Augen der jungen Verkehrsteilnehmer dar. Diese Aussagen gehen auch mit den laufenden Beobachtungen von Riccabona einher. Regelmäßig untersucht er in den Landeshauptstädten an markanten Punkten die Helmtiragequote der Fahrradfahrer. Positiv ist anzumerken, dass die Helmtiragequote im Laufe der vergangenen Jahre gestiegen ist. Dennoch fällt auf, dass überproportional viele Erwachsene im Gegensatz zu Kindern und Jugendlichen ohne Helm unterwegs sind.

Zweifelsohne wird die Frage der Helmpflicht für erwachsene und jugendliche Radfahrer in unserer Gesellschaft kontrovers diskutiert. Die überwiegende Ansicht stellt die Eigenverantwortung der einzelnen Personen hinsichtlich der Nutzung oder Nichtnutzung des Fahrradhelms in den Vordergrund. Wie auch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) empfiehlt der ARBÖ, stets einen geeigneten Fahrradhelm zu tragen. Selbst ein Sturz mit geringer Fahrgeschwindigkeit kann so unglücklich verlaufen, dass ein Helm letztendlich das rettende Instrument darstellt.

Riccabona war es ein außerordentliches Anliegen, auf die Schutzfunktion des Fahrradhelms und die Wichtigkeit der passenden Größe in einem breiteren Rahmen aufmerksam zu machen. In den von Riccabona entwickelten Schulvorträgen erörterte er mit den Teilnehmern verschiedene Zugangsmöglichkeiten zum Transport seiner Botschaften. Die Anregung eines Teilnehmers, im Zuge einer Radtour helmlose Fahrradfahrer konkret auf die doch so wichtige Schutzfunktion eines Fahrradhelms anzusprechen, bildete den Startschuss des Projektes *Riccabona auf Helmission im Sommer 2012*. „Verkehrserziehung zu unterrichten ist das Eine, jedoch muss man meiner Meinung nach Verkehrserziehung auch tatsächlich in Beruf und Freizeit leben, um gegenüber seinen Teilnehmern authentisch zu wirken.“ so Riccabona.

Die Radtour war bereits im Detail geplant, es sollte von Innsbruck über Kitzbühel und Lofer nach Salzburg gehen. Weiters wollte Riccabona nach Passau und der Donau folgend nach Wien fahren. Für sein Projekt organisierte er zahlreiche Befürworter und Unterstützer, die ihm einen Fahrradanhänger zum Transport der Helme und insgesamt 400 Fahrradhelme für Groß und Klein zum Verteilen sponserten. 400 Fahrradhelme können doch niemals mit einem einzigen Fahrradanhänger transportiert werden? – Da haben potentielle Zweifler selbstverständlich recht. Durch die umfangreichen Standorte der ARBÖ-Prüfzentren auf der Route von Riccabona wurden die Fahrradhelme im Vorfeld auf die einzelnen Stationen verteilt. Analog einer Tankstelle konnte Riccabona somit auf seiner Fahrradtour unterwegs die Helme ausgeben und bei der nächstgelegenen ARBÖ-Prüfstation wieder aufladen.

Die Verteilaktion der besonderen Art führte Riccabona erstmals im Sommer 2012 in seinem Urlaub durch. 760 Kilometer legte er mit seinem Fahrrad im Dienste der Verkehrssicherheit zurück und beschenkte all jene, die ihm auf seiner Tour ohne Kopfschutz begegnet sind. Die mediale Resonanz auf dieses Engagement des ARBÖ-Mitarbeiters übertraf bei weitem die Erwartungen aller Beteiligten, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Auf den folgenden Seiten sind hierfür Auszüge der bundesweiten medialen Berichterstattung abgebildet.



# Mission „Helminator“

**Das gibt's nur beim ARBÖ: Ein Mann tourt neun Tage quer durch Österreich und verteilt kostenlos Fahrradhelme an alle, die ihm unterwegs unbehelmt begegnen.**

Ein Mann, ein Fahrrad, eine Mission: Philipp Riccabona, Experte des ARBÖ Tirol für Verkehrserziehung, tourte neun Tage durch Österreich und verteilte im Dienste der Verkehrssicherheit kostenlos Helme an jene, die bis jetzt darauf verzichten haben.

„Es ist mir ein persönliches Anliegen, Jugendliche und Erwachsene auf die Bedeutung des Kopfschutzes beim Fahrradfahren hinzuweisen“, so Riccabona. Ein Anliegen, das er nicht nur in seiner beruflichen Tätigkeit verbreitet, sondern sogar in seinem Urlaub! In die Heimat wohlbehelmt zurückgekehrt, berichtete er von den Erlebnissen auf seiner Tour.

„Als Referent und Leiter der Verkehrserziehung des ARBÖ Tirol bin ich das ganze Jahr in Tirols Schulen unterwegs und sensibilisiere die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Verantwortung im Straßenverkehr.

Dabei habe ich durchwegs die Botschaft erhalten, dass die jungen Räder (auch bedingt durch die Helmpflicht bis 12 Jahre) immer mehr mit Helm fahren wollen, ihre Vorbildrolle also übernommen haben, jedoch die Erwachsenen es mit dem Helm nicht so ernst nehmen.

Grund genug für mich, ein Zeichen im Sommer zu setzen! Ein Schüler meinte, das machst du ja bestimmt nicht in deinem Urlaub. Nun, ich

habe das sehr wohl im Urlaub gemacht.“ Besondere Momente im Tour-Rückblick? „Die positive Resonanz aller Helmbeglückten! Viele Erwachsene haben offensichtlich schon länger überlegt, mit Helm zu fahren, der endgültige Entschluss ist mit der Helmaktion gefallen.“

Im Fall einer Neuauflage der Helmtour will Riccabona jedenfalls mit bester ARBÖ-Routenplanung unterwegs sein, um ungewollte Abstecher zu vermeiden, und mehr als 20 Lieder auf dem Ipod haben – „Aber sonst war's einer der schönsten Urlaube meines Lebens!“

Alle Infos zur Helmaktion: [www.arboe.at/helmaktion2012](http://www.arboe.at/helmaktion2012)

Quelle: Webpräsenz ARBÖ Tirol mit dem Titel *Mission Helminator*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



Wenn Philipp Riccabona (r.) kommt, dann bleibt kein Radfahrer ohne Helm. Der Innsbrucker trägt mittlerweile den Spitznamen „Helminator“.

Foto: (2) - ARBO

# Der Helminator kommt

Was macht ein Verkehrsschlub-Mitarbeiter, wenn er Urlaub hat? Er schnappt sich sein Rad und verteilt im Auftrag der Sicherheit 400 Fahrradhelme zwischen Innsbruck und Wien.

Von Daniel Suckert

**Innsbruck** – Ein Fahrrad, ein Anhänger voller Helme, ein Mann. Er kommt. Auf der Straße verteilt er die 400 „Helminator“-Riccabona und sein Fahrrad klampfen gegen, ja, was eigentlich? „Ich wollte so viele Radfahrer wie möglich mit einem Helm ausstatten“, bringt es Riccabona auf den Punkt. Und das zwischen Innsbruck und Wien, über eine Strecke von 760 Kilometern. Auf diese Idee kam er während einem seiner Verkehrssicherheitsvorträge in den Schulklassen Tirols. Wenige Monate später war es dann so weit: Die Verteilung konnte beginnen. Mit einem Rucksack auf dem Rücken und einem Helm in der Hand verlässt er Innsbruck am nächsten Tag, acht Nächten und knapp 800 Kilometern am Fahrrad wieder in Innsbruck und genießt seinen morgendlichen Kaffee. Sitzprobleme gibt es offenbar keine. „Nein“, sagt der Tiroler und schüttelt den Kopf. „Ich habe mich nicht in die Knie gezwungen.“

Aber ein Carpaccio hätte das beinahe geschafft. „Das war in Ybbs“, erinnert sich

der 27-jährige mit einem Blick voller Ekel. Er schluckt schwer. Die italienische Spezialität hatte sich damals auf seinen Magen geschlagen. Kurzzeitig hat er sich übergeben, aber dann hat er sich wieder an den üblichen Geschmack. „Das werde ich nie mehr wieder essen.“ Eine bittere Erfahrung, die ebenso in Erinnerung bleibt, wie die vielen angenehmen oder überraschenden Momente: Radfahrer, die sich an der gleichen Tour beteiligen, oder denen um sieben Uhr stieg Riccabona auf sein Rad, um bis neun Uhr abends Radfahren ohne Helm ein lebensrettes Geschenk zu machen. Die Reaktionen? Riccabona: „Sehr positiv.“ Die Sache hatte sich erledigt. „Ich bin ein Mensch und bald sind schon Leute auf mich zugekommen.“ Etliche verfolgten seine Tour nämlich über GPS im Internet. Sogar ein Salzburger Fernsehenschein kam über Wurzel und Stein kam die Überraschung – die Salzach hatte Hochwasser nicht am Ende der Tour, sondern schon zu Beginn. „Das ist ein Kommando zurück“, blief es da.

Große Augen machte der Innsbrucker, als an einem anderen Tag plötzlich ein Merce-

me holen bei den ARBO-Stationen, fahren – und schlafen. Zum Glück aber nicht in freier Natur, weil „es sechs Tage meiner Reise voll geregelt war.“ Das ist ein Glück, das sich im Hotel nicht möglich. Denn dort musste der lunge Tiroler die Homepages updaten. Und wenn das Licht doch irgendwann ausging, „dann war der Schlaf komatös“.

**Es wäre toll, wenn ich das nächstes Jahr wiederholen könnte.**

Philipp Riccabona (ARBO-Mitarbeiter)

Dass auch die Technik für Überraschungen sorgen kann, musste er in Salzburg erfahren. „Da hat mir das Navigationsgerät einen Fahrradweg durch den Wald angezeigt.“ Nach 17 Kilometern über Wurzel und Stein kam die Überraschung – die Salzach hatte Hochwasser nicht am Ende der Tour, sondern schon zu Beginn. „Das ist ein Kommando zurück“, blief es da.

Große Augen machte der Innsbrucker, als an einem anderen Tag plötzlich ein Merce-

des vor ihm stehen blieb und ein Mann meinte: „Hallo, ich habe gehört, Sie verteilen Radhelme. Ich bräuhire für meine fünf Stück.“ Das Angebot musste jedoch verbrüstet werden. Riccabona: „Grundvoraussetzung war eben, dass nur Radfahrer ausgestattet werden. Er hat es aber mit Humor genommen.“

Eine Rebellion seines Fahrrades gab es nicht. „Wien. Da riss die Kette und der Abschleppdienst musste verständigt werden – praktischenweise der hauseigene. Auch das konnte die Laune nicht vermiesen.“ Es war ein sehr schöner Urlaub.

Das bringt nach Fortsetzung der Reise nach Wien. Das nächste Jahr wiederholen könnte. Vielleicht mit einer größeren Gruppe. „Und mit zwei entscheidenden Änderungen: „Ich nehme zusätzlich Straßenkarten mit, weil dem Navi allein vertraut.“ Ich nicht mehr und meine Playlist an iPod zu vergrößern. Die zwanzig Lieder waren unterschieden zu wenig – die kann ich mittlerweile nicht mehr hören.“

## Tour Informationen

**Tour:** Innsbruck – Wien Westbahnhof. **Dauer:** in un Tagen, acht Nächten. **Kilometer:** ca. 760 km. **Zweck:** Verteilen von 400 Radhelmen an Groß und Klein. **Weitere Infos:** www.arboe.at/helmaktion2012.



Das Navigationsgerät hatte die eine oder andere Überraschung parat.

BURG KOMPAKT

stürzte raktor ab
EIM (58). Ein Bauer am Donnerstag auf Hochgitzstrasse in...

erunfall im engebirge

WEREN (58). Ein 28-jähriger Lehrer aus St. Veit am Donnerstag mit einem...

Geschenkte Radhelme im

Sicherheit. ARBO-Mitarbeiter Philipp Riccabona radelt in seinem Urlaub von Innsbruck nach Wien. Er verteilt gratis Fahrradhelme - auch in Salzburg.

Samstag ist er von Lofor über das kleine deutsche Beck nach Salzburg unterwegs. Am Sonntag fährt er nach Braunau. Seine Strategie, die Helme...



Auf seiner Tour entpfligt ihm fast kein ungeschützter Kopf: Philipp Riccabona verteilt Fahrradhelme - gratis - zwischen Innsbruck und Wien.

oldene Klänge beim Diabelli-Sommer in Mattsee

schloss Mattsee gastiert 7. Juli um 20 Uhr
ander-Hohenthal mit prominenten Pianisten David...



Violinisten ihres Mannes. Mit diesem Werk und der Fantasie 'The Lark Ascending' von Ralph Vaughan Williams...

Betonrecyclinganlage: Streit um Betriebszeiten

SEEKIRCHEN (StzSt). Am Donnerstag hat die Pflanzbau- und zirkulationswirtschaft in Seekirch...

Salzburg-Wohnbau übergibt Wohnanlage in Werfen



In der Pongauer Gemeinde Werfen errichtete die Salzburger Wohnbau in einer Bauzeit von 14 Monaten eine moderne Wohnanlage...

ANZEIG

Quelle: Salzburger Nachrichten mit dem Titel Geschenkte Helme im Gepäck. (Zeitraum: Juli bis September 2012)

geborgen werden. Fritz Penninger, Feuerwehr-Einsatzleiter: „Um zu den Verschütteten vorzudringen, mussten wir erst die Glasplatten zerstückeln und die Brocken mit einem Kran aufheben.“

Die Autobahn war bis in die Abendstunden gesperrt, die beiden Laster sind Schrott. Der überlebende deutsche Lkw-Fahrer erlitt einen schweren Schock.

## Vöcklabruckerin hatte im Internet gebucht und schon bezahlt Urlaubsdomizil war eine Ruine

Das Traumappartement im Kroatienurlaub zum Schnäppchenpreis entpuppte sich als Luftschloss! Eine 33-jährige Vöcklabruckerin hatte im Internet eine Woche für zwei Personen gebucht und 196 Euro bezahlt. Dort angekommen, wurde die Unterkunft erst gar nicht gefunden. Dann wurde klar, dass sie eine Ruine ist!

„Man sollte nur bewährte und lange bestehende Buchungsplattformen nutzen, die über eine Firmenadresse und Buchungsnummer verfügen“, rät er. „Bei seriösen Anbietern findet sich

**Eine Verteilaktion** der besonderen Art gab es am Dienstag in Linz: Der ARBÖ-Mitarbeiter Philipp Riccabona machte mit seinem besonderen Verkehrssicherheitsprojekt am Hauptplatz Halt. Er radelt von Innsbruck nach Wien und verteilt auf der 700 Kilometer langen Strecke Fahrradhelme, um an die Kinderhelmpflicht zu erinnern. Wenn die Radler den Helm sofort aufsetzen, dann ist dieser auch völlig kostenlos.



Foto: Christa Keller

Ein Nachbar des angeblichen Urlaubsdomizils wunderte sich über die Touristin, denn: „In dem Haus war nie ein Appartement, es ist unbewohnt, und die Besitzer sind schon lange tot.“ Die genepte Frau erstattete nun Anzeige wegen Betrugs.

Den auch AK-Konsumentenschutz-Chef Georg Rathwallner ziemlich radikal findet. „Dass die Beschreibung im Angebot nicht mit der Realität übereinstimmt, kommt öfter vor. Aber dass es die Unterkunft gar nicht gibt, ist schon dreist.“ Von Buchungen per Internet will der Experte gar nicht abraten, denn gerade Hotelzimmer sind so meist günstiger zu bekommen. Allerdings:

VON HEDWIG SAVOY

auch oft ein Link zum Fremdenverkehrsbüro, wo man sich erkundigen kann.“ Auch bei Schnäppchen sollte man eher vorsichtig sein. „Vor allem dann, wenn etwas viel billiger als sonst üblich angeboten wird.“

Ob die genepte Frau ihr Geld wiederbekommt, ist aber eher unwahrscheinlich.

„Im Internet bei rein privaten Anbietern, die nur eine Homepage haben, etwas zu kaufen, ist immer riskant.“

Georg Rathwallner, Konsumentenschutz

Quelle: Kronenzeitung Oberösterreich mit dem Titel *Eine Verteilaktion der besonderen Art*. (Zeitraum: Juli bis September 2012)

## ARBÖ-Radfahrer verschenkt Helme

Ein Radl-Tourist der besonderen Art fährt heute von Passau nach Linz: Philipp Riccabona (27) radelt von Innsbruck nach Wien – mit Dutzenden Helmen im Anhänger. Denn der ARBÖ-Mitarbeiter nutzt die 700 Kilometer lange Strecke, um an die Kinder-Helmpflicht zu erinnern. Seine Tak-

tik: „Immer, wenn ich einen Radfahrer ohne Helm sehe, versuche ich, ihn oder sie davon zu überzeugen, dass es mit Helm viel sicherer ist“, sagt der Tiroler. Die Helme sind gratis, wenn die Radler sie sofort benutzen. Und keiner geht leer aus: Der ARBÖ lagert 350 Helme entlang der Route. Infos: [arboe.at](http://arboe.at)



Philipp Riccabona verteilt Fahrrad-Helme

Foto: ARBÖ

Quelle: HEUTE Oberösterreich mit dem Titel *ARBÖ-Radfahrer verschenkt Helme*. (Zeitraum: Juli bis September 2012)

# ARBÖ-Radler verschenkte Helme

Nur ein Drittel der Radfahrer in Österreich sind mit Helm unterwegs, ergab eine aktuelle ARBÖ-Studie. Im Vergleich zu 2011, wo die Helmquote bei 15 Prozent lag, ist das zwar eine deutliche Steigerung, doch das Helmbewusstsein bei den Pedalrittern ist noch ausbaufähig.

Das brachte Philipp Riccabona vom ARBÖ Tirol auf eine Idee. Er nützte seinen Sommerurlaub zu einer Radtour quer durch Österreich, bei der er einen Anhänger vollgepackt



Kopfschutz für Radler: Verkehrslandesrat Reinhold Entholzer (li.) und Philipp Riccabona verteilten Radhelme. Melanie freut sich darüber.

mit mehr als 250 Fahrradhelmen mitführte. Den Kopfschutz verteilte er - inklusive Sicherheitsberatung - an helmlose Radfahrer.

Auf seiner Fahrt von Innsbruck nach Wien machte Riccabona auch in Braunau, Schärding und Linz Station. In der Landeshauptstadt wurde der ARBÖ-Radler von Verkehrslandesrat Reinhold Entholzer empfangen, der für oberösterreichische Radler ein Kontingent an Gratis-Radhelmen zur Verfügung stellte.

Quelle: Hallo Oberösterreich mit dem Titel *ARBÖ-Radler verschenkt Helme*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

## Sicherheit: Helm-Tour durch Österreich

**Erst kürzlich** ist unser Tiroler ARBÖ-Mitarbeiter Philipp Riccabona im Sinne der Verkehrserziehung mit seinem Bike von Innsbruck nach Wien getourt. Mit dabei ein Anhänger, prall gefüllt mit Fahrradhelmen. Die Botschaft, die Riccabona mit seiner Tour an die Radler bringen wollte: „Wer Köpfchen hat, der schützt es auch.“



„WER KÖPFCHEN HAT, DER SCHÜTZT ES AUCH“: Philipp Riccabona vom ARBÖ mit Radhelmen auf Österreich-Tour.

Auch in Salzburg machte Riccabona Station und verteilte Helme an „ungeschützt“ fahrende Radler und Radlerinnen. Salzburgs ARBÖ-Chef Dietmar Doloscheski zeigte sich von der Aktion beeindruckt: „Nur ein Drittel der Radler trägt einen Helm. Das zeigt, wie wichtig hier noch Bewusstseinsbildung ist.“ Unterstützt wurde Riccabona auf seiner Helm-Tour durch Österreich von vielen ARBÖ-Orts- und Bezirksorganisationen und von großzügigen Sponsoren. „Herzlichen Dank an alle, die meine Initiative unterstützt haben“, sagt Philipp Riccabona.

Quelle: Freie Fahrt Salzburg mit dem Titel *Helm-Tour durch Österreich*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



Foto: Arbo

Sicher mit Helm: Vor allem Erwachsene will Philipp Riccabona sensibilisieren

## 700 km für Sicherheit

Der gstandene Tiroler Philipp Riccabona (27) braucht eine gute Kondition, denn der Arbö-Mitarbeiter startet heute seine Tour von Innsbruck nach Wien – auf dem Rad! Auf der 700 Kilometer langen Strecke will der Hobby-Mountainbiker – er „opfert“ dafür seinen Urlaub – auf das sichere Radeln mit Helm aufmerksam machen.

Seine Taktik: „Wenn ich einen Radler ohne Helm sehe, versuche ich ihn davon zu überzeugen, dass es mit viel sicherer ist. Und schenke ihm auch gleich einen.“ Der einsame Pedalritter will nächsten Freitag in Wien eintrudeln. Mittels GPS ist er immer auf [www.arboe.at](http://www.arboe.at) verfolgbar! Zurück nach Tirol geht's per Zug. *B. Jandl*

Quelle: HEUTE Wien mit dem Titel *700 km für Sicherheit*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



### Mission „Fahrradhelm 2012“

Philipp Riccabona, Mitarbeiter des ARBÖ Tirol, touren mit seinem Fahrrad von Tirol nach Wien, um Fahrradhelme an Kinder und Erwachsene zu verteilen. Dem engagierten ARBÖ-Experten für Verkehrssicherheit ist es ein persönliches Anliegen, Groß und Klein auf die Bedeutung des Kopfschutzes beim Fahrradfahren hinzuweisen. **Mehr dazu ...**

Quelle: Netzwerk Verkehrserziehung mit dem Titel *Mission Fahrradhelm 2012*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

meinbezirk.at

**BEZIRKS RUND SCHAU Linz**

Aktuell Service Galerien Beitrag erstellen Meine Seite Klein

Neueste Politik Chronik Sport Wirtschaft Kultur Leute Magazin Veran

Start > Oberösterreich > Linz > Leute > Jeder Dritte fährt mit Helm

**Jeder Dritte fährt mit Helm**



Philipp Riccabona bei der Arbeit. Bild: Philipp Ganglberger (Foto: Ganglberger)

**Linz:** Donaulände/Urfahr | Laut der letzten ARBÖ Umfrage fährt jeder dritte Radfahrer mit Helm. Eine Verdopplung zum Vorjahr, aber entsprechend ARBÖ ginge noch mehr. Vor allem die Radfahrer in der Stadt seien etwas „Helmscheu“. Grund genug für den ARBÖ die Initiative „Ohne Helm geht gar nicht“ zu starten. Um auf die Wichtigkeit des Kopfschutzes hinzuweisen, radelt Philipp Riccabona vom ARBÖ Tirol quer durch Österreich. Auf seiner Tour von Innsbruck nach Wien verschenkt er dabei 400 Fahrradhelme. Als Antrieb dient dem studierten Verkehrspsychologen seine Liebe zur Arbeit. Ihm sei es ein persönliches Anliegen, den Menschen die Verkehrssicherheit nahezubringen. Dafür radle er auch gerne in seiner Urlaubszeit 900 Kilometer. Bereits jetzt denkt er an eine neue Aktion für 2013.

Quelle: Rundschau Linz mit dem Titel *Jeder Dritte fährt mit Helm*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

## VERKEHRSSICHERHEIT

# Fahrradhelm-Aktion

LINZ. Philipp Riccabona tourt mit seinem Rad quer durch Österreich, um für das Tragen von Fahrradhelmen Werbung zu machen.

Im Zuge einer ARBÖ-Verkehrssicherheitsaktion radelt Philipp Riccabona, Verkehrserziehungsexperte des ARBÖ Tirol, von Tirol nach Wien und verteilt kostenlose Fahrradhelme an Radler, die ungeschützt unterwegs sind. Nun machte er Station in Linz, um auch hier auf sein Anliegen aufmerksam zu machen. „Denn derzeit tragen nur 33 Prozent aller Radfahrer einen Helm“, erklärt Riccabona. Für eine Tour mit dem Rad hat er sich entschieden, weil er so neben anderen Radlern herfahren kann, und so mit ihnen ins Gespräch kommt. Dabei hat



Foto: Schobesberger

Verkehrs-Landestrat Reinhold Entholzer und Philipp Riccabona bei der Aktion in Linz  
Riccabona festgestellt, dass sich Fahrradfahrer auf Tour bereits häufig mit Helmen schützen. Viel Nachholbedarf sieht er aber noch bei kurzen Fahrten im Ortsgebiet. „Die Leute glauben, dass auf der kurzen Strecke schon nichts passieren wird, aber gerade hier geschehen die Unfälle“, erklärt der ARBÖ-Experte. Insgesamt wird er auf seiner 900 Kilometer langen Reise, die er während seines Urlaubs absolviert, 400 Fahrradhelme verteilen.

## HOSI

## Neubeginn notwendig

LINZ. Stadtrat Johann Mayr (SP) reagiert auf die Vorwürfe der FPÖ gegenüber der HOSI Linz und stellt klar, dass eine Politik des Anschwärmens nicht zielführend ist. „Ja, die HOSI Linz hat finanzielle Probleme und einiges muss auf neue Füße gestellt werden. Die von der FPÖ genannten Zahlen sind aber schlichtweg falsch. Ein Neubeginn sollte unter den Vorzeichen des Dialogs stehen und nicht als politische Bühne für einzelne dienen“, betont Stadtrat Mayr. Seit dem Jahr 2008 hat der Verein knapp 310.000 Euro netto von der Stadt Linz erhalten, das entspricht einer jährlichen Förderung von etwa 60.000 Euro. „Wir wollen, dass die wichtige Arbeit der HOSI unter den richtigen Vorzeichen weitergeführt werden kann“, so Mayr abschließend.

## Mit 250 Radhelmen durch Österreich



Station in Braunau: Philipp Riccabona (li.) und Erwin Felber (re.) mit den ARBÖ-Mitarbeitern. (Foto: ARBÖ)

BRAUNAU. Eine sinnvolle Urlaubsbeschäftigung ließ sich Philipp Riccabona vom ARBÖ einfallen. Er startete eine "ARBÖ-Radhelm-Mission" und radelte vollbepackt mit über 250 Radhelmen von Tirol nach Wien und verteilte diese bei an viele helmlose Radler. Dabei machte er auch Station im neuen ARBÖ-Prüfzentrum in der Braunauer Industriezeile. ARBÖ-Ortsklubobmann Erwin Felber empfing ihn gemeinsam mit den Mitarbeitern. Nachdem die Helme nachgeladen waren, ging es über Schärding und Passau weiter nach Linz. Laut der jüngsten ARBÖ-Studie tragen nur ein Drittel aller Radler einen Helm. Zwar sind damit im Vergleich zum Vorjahr bereits mehr mit Helm unterwegs, dennoch ist es laut ARBÖ immer

noch zu wenig: "Die Helmpflicht für Kinder bis zwölf Jahre ist sicher ein bedeutender Schritt für die Verkehrssicherheit. Inzwischen haben die Kids eine Vorbildrolle übernommen, denn viele Erwachsene nehmen es mit dem Helm nicht so ernst. Jetzt gilt es, auch noch die Großen zum Tragen eines Helmes zu bewegen."

Quelle: Rundschau Braunau mit dem Titel *Mit 250 Radhelmen durch Österreich*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

## „Fahrradhelm-Mission“

Tips Alexandra Dick aus Schärding, Tips Redaktion, erstellt am 31.07.2012, 08:18 Uhr



ARBÖ-Ortsklub-Obmann Christian Winzer (2. v. r. ) empfing Philipp Riccabona (2. v. l. ) gemeinsam mit Norbert Brohaska (l.) und Franz Denk (r.).

**SCHÄRDING.** Eine sinnvolle Urlaubsbeschäftigung ließ sich Philipp Riccabona vom ARBÖ einfallen. Er startete eine „ARBÖ-Radhelm-Mission“ und radelte vollgepackt mit insgesamt 400 Fahrradhelmen von Tirol nach Wien und verteilte diese kostenlos an viele helmlose Radler. Dabei machte er auch Station im ARBÖ-Prüfzentrum Schärding.

Die Einführung der Helmpflicht für Kinder bis zwölf Jahre stellt laut Riccabona bereits einen bedeutenden Schritt für die Verkehrssicherheit dar. Philipp Riccabona ist für Verkehrserziehung in Tiroler Schulen tätig. Aus diesem Arbeiten geht hervor, dass die Kinder längst die Vorbildrolle übernommen haben und dass es die Erwachsenen mit dem Helm leider nicht so ernstnehmen. Riccabona möchte aus diesem Anlass auch die „Großen“ zum Tragen eines Helmes bewegen. Im Prüfzentrum Schärding wurde er von ARBÖ-Ortsklub-Obmann Christian Winzer und dem Vorstand empfangen. Nachdem weitere Helme nachgeladen waren, ging es über Passau nach Linz. Hauptsponsor ist neben anderen der ARBÖ.

Quelle: Tips Schärding mit dem Titel *Fahrradhelm-Mission*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



**Radhelmaktion** Radhelme zum Verschenken hat Philipp Riccabona (l.) vom ARBÖ Tirol im Gepäck. Er startete eine Radhelm-Mission. Vollgepackt mit über 250 Radhelmen radelte er von Tirol nach Wien und verschenkte diese an helmlose Radler. Das ARBÖ Prüfzentrum in der Braunauer Industriezeile war eine seiner Stationen, wo ihn Robert Priewasser, Alois Reschenhofer, Karin Pflug und Ortsklubobmann Erwin-Felber (v.l.) empfingen.

Quelle: Tips Braunau mit dem Titel *Radhelmaktion*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

|   |  |   |
|---|--|---|
| <p><b>MOSTHEURIGER</b></p>  <p><b>Moderbacher</b><br/>3200 Ober-Grafendorf<br/>Ebersdorf - Dorfstraße 18<br/>☎ 0 27 47 / 39 03<br/><b>27. JULI-2. Sept. '12</b><br/>Öffnungszeiten:<br/>Wochentage ab 16 Uhr<br/>Sa., So. und Feiertag ab 11 Uhr</p> | <p><b>RIESEN-Heidelbeeren</b><br/>zum <b>SELBERPFLÜCKEN</b><br/>Wernersdorf bei St. Pölten<br/>Tel. 02740/349255<br/>tägl. 9.00 - 19.00 Uhr</p>  |    |
| <p>Ausg' steckt is' bei<br/>Heinz und Flora<br/><b>Frischengrubler</b><br/>Röhrsdorf 19 ☎02714/6354<br/>vom <b>28. Juli-19. August</b><br/>täglich ab 14 Uhr geöffnet!</p>  | <p>Wein- und Heurigenort<br/><b>KRUSTETTEN</b><br/>Winzerhof Ulrike und Paul<br/><b>FINK</b><br/>25.07. bis 09.08.2012<br/>3508 Krustetten, Grundgasse 52, 02739/2039<br/>office@fink-wein.at www.fink-wein.at</p>   | <p>In „Mission Radhelm“ wird Philipp Riccabona vom ARBÖ aus Tirol am Mittwoch, 25. Juli auch in Ybbs und Melk unterwegs sein. Am 26. Juli geht's von Melk dann nach St. Pölten. FOTO: ZVG</p> |
| <p>Ausg' steckt is' bei Familie<br/><b>WAGNER</b><br/>Wosendorf 90 ☎02715/2336<br/><b>21.-29. Juli + 4.-12. Aug.</b><br/>Vollwert- u. hausgemachte Speisen<br/>täglich ab 12 Uhr<br/>Garten an der Donau!</p>   | <p><b>WINZERHOF</b><br/>Rudolf <b>MÜLLNER</b><br/>3124 Unterwöbling 2<br/>Tel. 02786/2440<br/>tägl. ab 15h; www.winzerhof-muellner.at<br/><b>Fr, 29. Juni-Di, 31. Juli</b><br/>Di u. Do. ab 17 Uhr Feuerfackeln<br/>Traisental DAC! Sitzgelegenheit im Innenhof!<br/><b>31. Juli: Winzerhof-Fest</b></p> |   |

Quelle: Niederösterreichische Nachrichten mit dem Titel *In Mission Radhelm*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

meinbezirk.at

**Bezirksblätter** **Krems an der Donau**

**Aktuell** Service Galerien Beitrag erstellen Meine Seite Kleinanzeigen

Neueste Politik Chronik Sport Wirtschaft Kultur Leute Magazin Veranstaltungen

Feedback

Start > Niederösterreich > Krems an der Donau > Chronik > MISSION DER WOCHE

## MISSION DER WOCHE



Am 27. Juli startet Philipp Riccabona vom ARBÖ-Platz Krems nach Wien, um seine Fahrradhelm-Aktion fortzusetzen. Dabei kann ein Helm ergattert werden

Quelle: Bezirksblätter Krems an der Donau mit dem Titel *Mission der Woche*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

## ■ „Radspaziergang“ von Tirol nach Wien

ARBÖ-Mitarbeiter Philipp Riccabona radelte von Innsbruck nach Wien. Auf der Strecke von 700 km verteilte er gratis Fahrradhelme. Diese Mission kam bei der Bevölkerung hervorragend an. Mit dabei hatte er stets seinen ARBÖ-Radanhänger, den er mit Fahrradhelmen vollgefüllt hatte. „Erwachsene und Kinder ohne Helm werden von mir angesprochen und beschenkt“, so Riccabona. Im Kremser Prüfzentrum wurde der Anhänger wieder aufgefüllt. ARBÖ-Kundenbetreuerin Petra Prinz überreichte dem Radler einen roten und sicheren „Helmstrauß“.



10 · ARBÖ Drive in

Quelle: Drive in Niederösterreich mit dem Titel *Radspaziergang von Tirol nach Wien*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

### Mobileben Wie wir uns bewegen

#### Auto mobil

Mobiles Internet wollen manche auch beim Autofahren nicht missen. Als erster Hersteller ermöglicht nun BMW, während der Fahrt SMS und E-Mails abzuhearschen und sie per Diktierfunktion auch gleich zu beantworten. Die Software dazu stammt vom Sprachspezialisten Nuance. Das Service ist als Zusatzausstattung für den neuen 7er und 3er Touring erhältlich. Ob man das wirklich braucht und inwiefern es verkehrstechnisch angebracht ist, darf freilich bezweifelt werden.

#### Wunschzettel

Die Onlineplattform AutoScout24 hat 1000 Österreicher befragt, was sie sich vom Auto der Zukunft wünschen. Die

Ergebnisse der Umfrage lesen sich so ähnlich wie der Wunschzettel eines verwöhnten Kindes ans Christkind: Höchsten Stellenwert hat die Sicherheit (97,4 Prozent), gefolgt von Umweltfreundlichkeit (91,7 Prozent) und Kostengünstigkeit (89,1 Prozent). Ein billiges, umweltfreundliches, sicheres Auto – man wird ja noch träumen dürfen.

#### Helmi aus Tirol

Philipp Riccabona, ein Mitarbeiter des Arbö Tirol, macht dieser Tage seine ganz eigene Österreichrundfahrt. Er fährt in seinem Urlaub mit dem Fahrrad samt Anhänger von Tirol nach Wien und verteilt unterwegs Fahrradhelme an Kinder und Erwachsene. Vor

allem Letztere sollen durch die Aktion angesprochen werden. Derzeit sind in Österreich nur 33 Prozent aller Radfahrer mit Helm unterwegs.  
Info: [www.arboe.at/helmaktion2012](http://www.arboe.at/helmaktion2012)

#### Verspätung

Wenn in Österreich die Bahn zu spät kommt, dann wird von Seiten der Wartenden gejammert. Immer noch besser als die Aktion von Reisenden in Ägypten, die 30 Kilometer südlich von Kairo Steine und Eisenstangen auf die Gleise warfen, weil ihr Zug mit Verspätung einfuhr. Er musste daraufhin auf freier Strecke anhalten, der nachfolgende Zug prallte auf ihn auf. Ergebnis: vier Verletzte und noch mehr Wartezeit.

#### Pickerlig

Unabhängig davon, was die Debatte (und die Befragung des Volkes) bringt: Das Parkpickerl wird in Teilen von Meidling, Penzing, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring und Hernals spätestens ab 1. November eingeführt. 6200 neue Verkehrstafeln sind bereits bestellt, und ab 1. August können Anrainer der betroffenen Bezirke das Pickerl beantragen.  
Info: [www.wien.at](http://www.wien.at)

#### Ebenda Über diese Seite

Diese Seiten bieten Ihnen Informationen über Mobilität – vom Fahrzeugtest, über Öffis und Reisen bis zur Verkehrsplanung in der Stadt.

Quelle: Magazin Weltweitwandern mit dem Titel *Helmi aus Tirol*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



**EIFRIC: Philipp Riccabona versorgte Österreich im Sommer mit Radhelmen.**

## Tirols „Mister Radhelm“

**Seinen Urlaub** nutzte Philipp Riccabona (27) vom ARBÖ Tirol für eine sehr engagierte Initiative im Rahmen der Verkehrssicherheit. Neun Tage und 760 Kilometer war er mit Fahrrad und Radanhänger zwischen Innsbruck und Wien unterwegs, um von Sponsoren zur Verfügung gestellte Radhelme zu verteilen – insgesamt 400 Stück! Nach den zum Teil recht anstrengenden Tagesetappen berichtete er auf der ARBÖ-Facebook-Seite ([www.facebook.com/arboe123](http://www.facebook.com/arboe123)) ausführlich über die Aktion und betreute die zahlreichen Medienanfragen. Sein Dank gilt Intersport Eybl, Gigasport, Lidl und „Happy Fitness“ für die tatkräftige Unterstützung.

Quelle: Freie Fahrt Bund mit dem Titel *Tirols Mister Radhelm*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

## Mission Radhelm

**Engagiert** verbrachte Philipp Riccabona vom ARBÖ Tirol seinen Urlaub. Er radelte mit einem Anhänger voller Radhelme von Tirol nach Wien und machte alle helmlosen Radfahrer auf ihr Sicherheitsrisiko aufmerksam und schenkte ihnen einen Gratis-Radhelm vom ARBÖ. Dabei machte er auch in Oberösterreich in den Prützentren Braunau, Schärding und Linz halt. Verkehrslandesrat Ing. Reinhold Entholzer unterstützte diese Aktion mit einem Kontingent an Radhelmen.



**HELMÜBERGABE:** Landesrat Ing. Reinhold Entholzer (li.) mit Philipp Riccabona.

Quelle: Freie Fahrt Oberösterreich mit dem Titel *Mission Radhelm*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)

Ein Mann und sein Fahrrad touren durch Österreich - ARBÖ-Studie:  
Derzeit 33 Prozent mit Helm unterwegs

## Bilder



REGIONEWS / ARBÖ



**WIEN.** Philipp Riccabona, Mitarbeiter des ARBÖ Tirol, touren mit seinem Fahrrad von Tirol nach Wien, um Fahrradhelme an Kinder und Erwachsene zu verteilen. Dem engagierten ARBÖ-Experten für Verkehrssicherheit ist es ein persönliches Anliegen, Groß und Klein auf die Bedeutung des Kopfschutzes beim Fahrradfahren hinzuweisen.

Laut der jüngsten ARBÖ-Studie vom Mai 2012 trugen lediglich 33 % der evaluierten Radler einen Helm. Dies stellt im Vergleich zur Erhebung 2011 zwar eine wesentliche Verbesserung dar, damals waren nur 15 % der Radler mit Helm unterwegs. Dies ist aber immer noch viel zu wenig, ist Riccabona überzeugt: "Die Helmpflicht für Kinder bis 12 Jahre ist sicher ein bedeutender Schritt für die Verkehrssicherheit. Bei meiner Arbeit mit Kinder und Jugendlichen zeigt sich deutlich, dass die Kids die Vorbildrolle übernommen haben und es die Erwachsenen mit dem Helm nicht so ernst nehmen. Jetzt gilt es auch die "Großen" zum Tragen eines Helmes zu bewegen".

Diese Erfahrung nahm Philipp Riccabona zum Anlass, um mit seinem Fahrrad samt Anhänger mit insgesamt über 250 Fahrradhelmen einmal quer durch Österreich zu tingeln. Die Witterung spielt für den hartgesottenen Tiroler dabei keine Rolle: "Die Tour ist mir eine besondere Herzensangelegenheit. Sie wird beim jedem Wind und Wetter fortgesetzt." Seine Mission im Zeichen des Helmes startet am 19. Juli in Innsbruck und führt durch folgenden Orte: Innsbruck, Kitzbühel, Salzburg, Braunau, Passau, Linz, Melk, Krems, Wien. Wer also einen Helm ergattern möchte: Ausschau halten nach dem Mann im ARBÖ-Trikot!

Alle Details zu Phillip Riccabonas jeweiligem Aufenthaltsort und den geplanten Stationen sowie ein ARBÖ-Video zum Thema Kinderhelme finden Sie auf [www.arboe.at/helmaktion2012](http://www.arboe.at/helmaktion2012) bzw. auf <http://www.facebook.com/arboe.tirol>

Quelle: Regionews mit dem Titel *Ein Mann und sein Fahrrad touren durch Österreich.*  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



ARBÖ-MITARBEITER PHILIPP RICCABONA hält in Wien am Kahlenberg Ausschau nach „helmlosen“ Fahrradfahrerinnen und -fahrern.

## Mission „Helminator“

**Das gibt's nur beim ARBÖ: Ein Mann tourt neun Tage quer durch Österreich und verteilt kostenlos Fahrradhelme an alle, die ihm unterwegs unbehelmt begegnen.**

Ein Mann, ein Fahrrad, eine Mission: Philipp Riccabona, Experte des ARBÖ Tirol für Verkehrserziehung, tourte neun Tage durch Österreich und verteilte im Dienste der Verkehrssicherheit kostenlos Helme an jene, die bis jetzt darauf verzichtet haben.

„Es ist mir ein persönliches Anliegen, Jugendliche und Erwachsene auf die Bedeutung des Kopfschutzes beim Fahrradfahren hinzuweisen“, so Riccabona. Ein Anliegen, das er nicht nur in seiner beruflichen Tätigkeit verbreitet, sondern sogar in seinem Urlaub! In die Heimat wohlbehelmt zurückgekehrt, berichtete er von den Erlebnissen auf seiner Tour.

„Als Referent und Leiter der Verkehrserziehung des ARBÖ Tirol bin ich das ganze Jahr in Tirols Schulen unterwegs und sensibilisiere die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre Verantwortung im Straßenverkehr.

Dabei habe ich durchwegs die Botschaft erhalten, dass die jungen Radler (auch bedingt durch die Helmpflicht bis 12 Jahre) immer mehr mit Helm fahren wollen, ihre Vorbildrolle also übernommen haben, jedoch die Erwachsenen es mit dem Helm nicht so ernst nehmen.

Grund genug für mich, ein Zeichen im Sommer zu setzen! Ein Schüler meinte, das machst du ja bestimmt nicht in deinem Urlaub. Nun, ich

habe das sehr wohl im Urlaub gemacht.“ Besondere Momente im Tour-Rückblick? „Die positive Resonanz aller Helmbeglückten! Viele Erwachsene haben offensichtlich schon länger überlegt, mit Helm zu fahren, der endgültige Entschluss ist mit der Helmaktion gefallen.“

Im Fall einer Neuauflage der Helmtour will Riccabona jedenfalls mit bester ARBÖ-Routenplanung unterwegs sein, um ungewollte Abstecher zu vermeiden, und mehr als 20 Lieder auf dem Ipod haben – „Aber sonst war's einer der schönsten Urlaube meines Lebens!“

Alle Infos zur Helmaktion: [www.arboe.at/helmaktion2012](http://www.arboe.at/helmaktion2012)

Quelle: Freie Fahrt Tirol mit dem Titel *Mission Helminator*.  
(Zeitraum: Juli bis September 2012)



## Helm **ist angesagt**

„**Wer Köpfchen hat**, der schützt es“. Dieser Slogan scheint im Zusammenhang mit dem Tragen von Fahrradhelmen in Tirol nun zu greifen. Denn laut einer Untersuchung des ARBÖ Tirol sind bereits rund 40 Prozent aller Fahrradfahrer „behelmt“ unterwegs. Gegenüber dem ARBÖ-Check im Jahr 2012 stieg die Helmquote um beachtliche sieben Prozent.

Beim Fahren in alpinem Gelände ist die Helmquote weit höher. „Hier ist nur noch eine kleine Minderheit ohne Kopfschutz unterwegs“, weiß ARBÖ-Experte Philipp Riccabona.

Quelle: Freie Fahrt Tirol mit dem Titel *Helm ist angesagt*.  
(Zeitraum: KJ 2013)

**RAD-CHECK:** Für ARBÖ-Präsident und Verkehrsratsrat Ing. Reinhold Entholzer (Mitte) ist die Sicherheit der Radfahrer ein besonderes Anliegen.



## Radfahren angesagt!

**Am 25. Mai zum Radtag:** Der ARBÖ Oberösterreich unterstützt den Trend zum Radfahren und hält dazu eine Vielzahl spezieller Angebote für Sie bereit.

**R**adfahren hat wieder einen hohen Stellenwert bekommen. Auf dem Weg zur Arbeit, als professionelles Hobbyvergnügen, bei Freizeit-Ausflügen mit Familie und Freunden – das Fahren mit dem Bike ist wieder angesagt.

Der ARBÖ hat ein breites Netzwerk an erfolgreichen Radklubs für Spitzensport, Amateure und Nachwuchsförderung. So deckt der ARBÖ Oberösterreich neben Radrennen für Straßen- und Mountainbikes auch bei beliebten Radwandertagen für Familien die breiten Einsatzmöglichkeiten des Fahrrads perfekt ab.

Und mit dem Kinder-Radparcours für Volksschulen vermitteln wir unse-

ren Jüngsten als Vorbereitung auf die Radfahrprüfung Geschicklichkeit und Sicherheit beim Radfahren. Die Pannenhilfe für Radfahrer, welche im Rahmen der Mitgliedschaft automatisch angeboten wird, darf nicht unerwähnt bleiben.

**Fahrradhelm.** Ein Muss für alle verantwortungsbewussten Radfahrer ist ein Radhelm. 85 Prozent aller Kopfverletzungen könnten durch das Tragen eines Fahrradhelmes verhindert werden. Radhelme sollten spätestens alle fünf Jahre erneuert werden ([www.arboe-rad.at](http://www.arboe-rad.at)). Den ganzen Mai über gibt es für ARBÖ-Mitglieder spezielle Helm-Sonderangebote, diese finden Sie auf [www.arboe-oberoesterreich.at](http://www.arboe-oberoesterreich.at).

**Rad-Check.** Acht von zehn Fahrern weisen Sicherheitsmängel auf! Fehlende Rückstrahler, Mängel an Beleuchtung, Bereifung und Bremsen sind die häufigsten Schwachpunkte – und Radfahrer haben keine Knautschzone.

Bringen Sie daher gleich ihre Räder zum neuen, kostenlosen Radsicherheits-Check in unsere Prüfzentren und fragen Sie auch nach dem Diebstahlpickerl für Ihr Bike.

Am Samstag, dem 25. Mai, laden wir vormittags herzlich zum Rad-Check in alle Prüfzentren des ARBÖ Oberösterreich. Dabei präsentieren wir unsere Aktivitäten rund um das Thema Fahrrad.

## Ist Ihr Fahrrad fit für die Straße?

Die Schüler der HS Silz schlüpften in die Rolle der "Checker" und prüften Ihre Räder auf Herz und Nieren.



Mit dem Programm "Verkehrserziehung on Tour" zieht ARBÖ Verkehrssicherheitsexperte Philipp Riccabona durchs ganze Land und schult die Schülerinnen und Schüler vor Ort auf Ihre Rolle im Straßenverkehr.

Am 15. Mai standen die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Silz mit ihren Fahrrädern im Rampenlicht. Denn mit der Fahrradsaison gilt es, das eigene Bike auch für die kommenden Touren verkehrssicher zu halten. Mit

Videos und Gesprächen zeigte das ARBÖ Team potentielle Gefahren einer helmlosen Fahrt auf, auch auf die Bedeutung der entsprechenden Sicherheitsausstattung wurde genaustens eingegangen. Highlight des Verkehrssicherheitstages - neben dem berühmten ARBÖ-Aufprallsimulator - war der Diagnose-Check am eigenen Fahrrad. Nach erfolgter Instruktion prüften die Kinder "gnadenlos" das eigene Bike auf Herz und Nieren; ein Vergleich mit den Fahrrädern an der Schule im Gesamten stimmt Philipp Riccabona sehr positiv: "In Punkto Verkehrssicherheit schneiden die Bikes der HS Silz im Tiroler Vergleich deutlich besser ab, auch bei der Ankunft konnte ich praktisch kein Kind ohne richtig sitzenden Helm antreffen - ein Ergebnis das mich in meiner Arbeit nur ansport".

Das Programm der ARBÖ Verkehrserziehung und die Tourdaten sind auf dieser → [Seite](#) abgebildet.

Quelle: Online-News ARBÖ mit dem Titel *Die Schüler der HS Silz schlüpften in die Rolle der Checker und prüften ihre Räder auf Herz und Nieren.*  
(Zeitraum: KJ 2015)

## Radhelmpflicht: Riccabona im Interview



**PHILIPP RICCABONA** stand Tirol-TV-Moderatorin Christine Flatscher Rede und Antwort.

Tirols anerkanntem ARBÖ-Verkehrssicherheitsexperten Philipp Riccabona seine Sicht der Dinge zu erfahren und das interessante Resultat einer diesbezüglichen ARBÖ-Umfrage genau zu hinterfragen. Ergebnis: Tragen die Eltern Helm, machen das auch die Kinder! Das gesamte Tirol-TV-Interview ist auf der ARBÖ-Homepage unter [www.arboe.at/tirol](http://www.arboe.at/tirol) abrufbar.

**Das Thema „Helmpflicht“** für Radfahrer sorgt nicht nur in Österreich regelmäßig für hitzige Diskussionen.

Während Kinder unter zwölf Jahren in Österreich beim Radeln bereits jetzt verpflichtend einen Kopfschutz tragen müssen, gibt es eine solche Regelung in Deutschland nicht. Dort wird jetzt zunehmend heftiger über die Einführung einer generellen Helmpflicht debattiert. Tirol TV nahm diese Diskussion zum Anlass, um bei

Quelle: Freie Fahrt Tirol mit dem Titel *Radhelmpflicht: Riccabona im Interview.*  
(Zeitraum: KJ 2015)

## Der ARBÖ hat's gerichtet.

*Riesenanlauf beim ARBÖ-Radcheck an der Universität Innsbruck.*



Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, aber besonders die der jungen Mobilien liegt uns am Herzen. Der ARBÖ bietet hierfür vielfältige Aktionen und unterstützt viele Organisationen und Vereine, die sich für die Verkehrssicherheit einsetzen. Hauptziel ist es, die Verkehrssicherheit auf Tirols Straßen zu erhöhen und das Risikobewusstsein der jungen Leute zu schärfen.

Am 29. April fand auf Initiative der VSSTÖ der kostenlose Rad-Check vom ARBÖ auf dem Gelände der Universität Innsbruck statt. Egal ob die Schaltung kaputt gewesen ist, die Reifen platt oder der Code für das Schloss vergessen worden ist, der ARBÖ stand mit Rat und Tat zur Seite und konnte zahlreiche Fahrräder wieder fit für den Straßenverkehr machen.

Quelle: Online-News ARBÖ mit dem Titel *Riesenanlauf beim ARBÖ-Radcheck an der Universität Innsbruck.* (Zeitraum: KJ 2015)

## Geschützt mit Helm

**Seit 2011** gilt die gesetzliche Radhelmpflicht für Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr. Aber nicht nur die jüngsten Teilnehmer im Straßenverkehr sind mit Helm unterwegs, auch unter Erwachsenen gewinnt der Helm zunehmend eine wichtige Schutz- wie Vorbildfunktion. Im Gespräch mit den Vorarlberger ARBÖ-Mitgliedern zeigt sich, dass erwachsene Fahrradfahrer dennoch in Zukunft frei über das Tragen oder Nichttragen eines Helmes entscheiden möchten. Vielen falle es auch schwer, den „richtigen“, Helm zu kaufen. Ein passendes Video zum Thema finden Sie auf unserer Homepage unter [www.arboe.at/vorarlberg](http://www.arboe.at/vorarlberg).

Quelle: Freie Fahrt Vorarlberg mit dem Titel *Geschützt mit Helm.* (Zeitraum: ab KJ 2015)

## „Jeder sollte einen Radhelm tragen!“

Wenn Sie ohne Helm mit dem Fahrrad unterwegs sind, kann es Ihnen passieren, dass Sie einen geschenkt bekommen - von Philipp Riccabona.

Interview: Thomas Aistleitner



**P**hilipp Riccabona ist Leiter der ARBÖ Mobilitätserziehung & Verkehrssicherheit. Für seine unkonventionellen Workshops ist er über die Grenzen Tirols hinaus bekannt. So tourte er in seinem Urlaub per Rad quer durch Österreich und beschenkte 400 unbehelmete Radfahrer mit einem Fahrradhelm.

**Wie sind Sie zur Verkehrserziehung gekommen?**

**Philipp Riccabona:** Mein Vater hatte in jungen Jahren einen schlimmen Mopedunfall. Ein junger Mann, ein Führerscheinneuling, der alkoholisiert war, hat ihn „abgeschossen“. Es war ein großes Wunder, dass er diesen Unfall überlebt hat. Ich wollte ein Verständnis für dieses Thema bekommen, deshalb habe ich mich sehr früh damit befasst. Die universitäre Ausbildung gab mir den wissenschaftlichen Rahmen zur Entwicklung eines nachhaltigen Verkehrssicherheitsworkshops. Im ARBÖ sah ich letztendlich das Potential, mich in meiner Arbeit verwirklichen zu können.

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Frauen (Netzwerk Verkehrserziehung) mit dem Titel *Jeder sollte einen Radhelm tragen*.  
(Zeitraum: ab KJ 2015 [Teil 1])

#### Was für Schwerpunkte hat dieses Projekt?

Unser Programm ARBÖ safe2school gliedert sich in zwei Teile, die separat von den Schulen gebucht werden können. Im Modul „Sicher zur Schule und zurück“ geht es um die Aufdeckung von Gefahren rund um den Schulweg der Kinder vom Übergang der Primar- in die Sekundarstufe. Im Modul „Junge Mopedlenker im Blick“ konzentrieren wir uns auf Tuning und die Gefahren des Alkoholkonsums im Kontext der Mopedfahrt. Gerade im Mopedalter gibt es Wissenslücken, die in der Fahrschule nicht kompensiert werden. Doch eine Verkehrserziehung kann nur dann tatsächlich wirken, wenn wir auch die Gefühle und die Einstellungen der Kinder und Jugendlichen ansprechen und damit letztendlich ihr Verhalten beeinflussen können. Dies ist unser Leitbild in der Verkehrserziehung.

#### Wie sind Sie auf das Thema Moped gekommen?

Der Unfall meines Vaters hat mich sicherlich geprägt, das Thema Moped verstärkt anzugehen. Die Unfallstatistiken verdeutlichen auch, dass der junge Mopedlenker im Alter von 15 Jahren besonders gefährdet ist, im Straßenverkehr zu verunglücken. Viele Schulen sind zudem an mich mit dem Wunsch herangetreten, ein Programm für die angehenden Mopedfahrer zu entwickeln.

#### Welche von Ihnen gestalteten Programme sind aktuell verfügbar, und wie kann man sie buchen?

Man kann beide Programme buchen, „Sicher zur Schule und zurück“ und „Junge Mopedlenker im Blick.“ Es sind allerdings nur noch Restplätze frei, auch das Sommersemester ist beinahe ausgebucht. Es ist dennoch sinnvoll anzufragen. Wenn kein Platz frei ist, können wir die Anfrage vielleicht für das nächste Schuljahr vormerken. Buchbar sind die Programme auf der Plattform [ARBÖ safe2school](#).

#### Für welches Alter sind die Programme angelegt?

Für die Sekundarstufe. Ich finde, für dieses Alter gibt es noch nicht genug Angebote, und es ist ein gutes Alter für die Verkehrserziehung. Das Interesse am Straßenverkehr, an der Motorisierung ist da, und die Schülerinnen und Schüler sind offen für diese Informationen.

#### Das Thema Schulweg ist aber auch für jüngere Kinder relevant.

Auf jeden Fall. Von Schulbeginn bis Dezember ist gerade die Unfallgefahr für ein junges Kind besonders groß. Zahlreiche Organisationen leisten hier wertvolle Arbeit in der Verkehrserziehung im Volksschulalter.

#### Sind die Eltern nicht vorsichtig genug?

Im Gegenteil: Es gibt eher eine gewisse Überfürsorglichkeit dem Kind gegenüber. Das spürt jeder, der Praxismodule anbietet. Man sollte ein Kind gut begleiten, aber sukzessive soll das Kind zur Eigenständigkeit motiviert werden. Es gibt zwar einige Workshops, aber sie setzen alle an den Kindern an und klammern die Eltern aus. Ich würde mir mehr Aufklärung für die Eltern wünschen.

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Frauen (Netzwerk Verkehrserziehung) mit dem Titel *Jeder sollte einen Radhelm tragen.*  
(Zeitraum: ab KJ 2015 [Teil 2])

Das wünschen sich viele, aber wie kommt man an die Eltern heran?

Man muss über die Kinder arbeiten. In den ersten Klassen sind die Kinder sehr normgebunden und pflichtbewusst. Sie finden es aber beispielsweise sehr ungerecht, dass ihre Eltern meist ohne Fahrradhelm unterwegs sind. Den Kindern droht jedoch eine harte Bestrafung, sollten sie ohne Helm fahren. Dann sage ich immer, ihr müsst Mama und Papa an den Helm erinnern, ihr müsst dranbleiben. Das Potenzial, an die Eltern heranzukommen, liegt in den Kindern. Dieser Effekt kann durch die Verkehrserziehung verstärkt werden.

Wünschen Sie sich eine Radhelmpflicht für alle?

Sagen wir es so: Jeder sollte einen Radhelm tragen. Ich setze aber eher auf Aufklärungsarbeit. Oft ist es so, dass der Helm nicht gut sitzt und deshalb nicht getragen wird. Deshalb habe ich meine Österreich-Tour gestartet. Ich bin mit dem Fahrrad quer durch Österreich gefahren und habe Menschen angesprochen, die ohne Helm unterwegs waren, und ihnen Helme geschenkt. Dank zahlreicher Sponsoren konnte ich 400 Fahrradhelme für diese Aktion besorgen.

Es gibt die Meinung, dass Radfahrer mit Helm riskanter fahren als Radfahrer ohne Helm.

Dem kann ich nicht folgen. Das sind nur einige wenige Studien, die das sagen, und es sind theoretische Aussagen, die nicht überprüft sind.

Wenn Sie die Gelegenheit hätten, etwas in der Verkehrserziehung zu ändern, was würden Sie tun?

Ich würde ein verstärktes Qualitätsmanagement in die Fahrschulausbildung bringen. Die Inhalte der Fahrschulausbildung müssten erweitert werden. Und es sollte sicher sein, dass jeder Führerscheinbesitzer die vorgeschriebene Anzahl von Fahrstunden tatsächlich auch absolviert. Gerade in der Mopedausbildung höre ich immer wieder von starken Abweichungen zwischen den zu absolvierenden und den tatsächlich geleisteten Fahrstunden.

Info und Anmeldung: [www.arboe.at/tirol/verkehrssicherheit](http://www.arboe.at/tirol/verkehrssicherheit)

28. September 2015

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Frauen (Netzwerk Verkehrserziehung) mit dem Titel *Jeder sollte einen Radhelm tragen.*  
(Zeitraum: ab KJ 2015 [Teil 3])